

Positionspapier der Jugend-, Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen zum Lehrplan 21

Nachhaltigkeit in die Schulfächer integrieren

Derzeit erarbeiten Lehrpersonen und Fachdidaktiker/-innen den Lehrplan 21. Den Jugend-, Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen ist in diesem Prozess wichtig, dass die überfachlichen Themen¹ wie Themen der nachhaltigen Entwicklung prominent, wissensbasiert, handlungs- und erlebnisorientiert in einzelnen Fächer des Lehrplans 21 integriert werden.

Diese Forderung steht in Einklang mit der Bedeutung, welche die Jugendlichen den der Nachhaltigkeitsthemen beimessen (vgl. Studie Jugend und Nachhaltigkeit). Zudem deckt sie sich mit den Bemühungen der Schulen und Lehrpersonen, die bereits viel dazu leisten.

Mangel an Nahrung und Trinkwasser (82 Prozent), Armut in vielen Ländern (82 Prozent), Klimawandel und Umweltzerstörung (79 Prozent): Diese drei Themen nennen die Schweizer Jugendlichen in der repräsentativen Isopublic-Befragung am häufigsten als grösste Herausforderungen für die Welt. Gleichzeitig wünschen sich 72 Prozent der befragten Jugendlichen von Schule und Ausbildung mehr Wissen und Kompetenzen über die globalen Probleme und unsere Verantwortung für die Welt. Die Jugendlichen interessieren sich für diese Themen und generell für eine nachhaltige Entwicklung.

Aus Sicht der unterzeichnenden Jugend-, Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen müssen Bund und Kantone, die den Bildungsraum Schweiz aufgrund des neuen Bundesverfassungsartikels aus dem Jahr 2006 zusammen gestalten, diesen Wunsch der Jugendlichen ernst nehmen. Entsprechend sollen überfachliche Themen, wie Klima, Ressourcen und Umweltschutz, Konsum und Wirtschaft, Gleichstellung, Prävention und Gesundheitsförderung, Demokratie und Menschenrechte im Lehrplan 21 fächerübergreifend verankert und in die Schulfächer² integriert werden.

Ein Beispiel für die Umsetzung der überfachlichen Themen Gesundheit und Umwelt ist eine Projektwoche „Umweltfreundliche Ernährung und Gesundheit“. Eine Schulklasse beschäftigt sich mit gesunder, umweltverträglicher Ernährung, organisiert einen Pausenkiosk und sammelt dabei Wissen und Erfahrungen mit einem nachhaltigen Nahrungsmittelkonsum und -handel.

¹ Der Grundlagenbericht des Lehrplan 21 bezeichnet die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als sog. überfachliche Themen: ICT / Medien; Berufliche Orientierung; natürliche Umwelt und Ressourcen; Politik, Demokratie und Menschenrechte; Gender und Gleichstellung; Gesundheit; globale Entwicklung und Frieden; kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung; Wirtschaft und Konsum.

² Der Grundlagenbericht des Lehrplan 21 bezeichnet die klassischen "Schulfächer" als Fachbereiche: Schulsprache Deutsch und Fremdsprachen, Mathematik, Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Gestalten, Musik, Bewegung und Sport.

BILDUNGSKOALITION

der Nicht-Regierungsorganisationen

Zwei Drittel der Jugendlichen sind überzeugt, dass mit Engagement die Welt verbessert werden kann. Die hohe und positive Bereitschaft der Jugendlichen zum Engagement soll in der Lehrplangestaltung und in der Schulpraxis genutzt werden. Die Förderung der Teamfähigkeit, der Umgang mit Konflikten und anderen Kompetenzen der Persönlichkeitsbildung³ sowie die vermehrte Zusammenarbeit von Schule und ausserschulischer Jugendarbeit sind nicht nur für die Vorbereitung auf die Berufswelt, sondern auch für das Engagement der Jugendlichen in der Gemeinschaft von Bedeutung. Jugendlichen wünschen nicht nur Wissen, sondern auch konkrete Lernerfahrungen, wie sie Wissen mit Handeln und Verantwortung verbinden können.

Die Jugend-, Umwelt-, Gesundheits- und Entwicklungsorganisationen empfehlen der EDK und den Verantwortlichen der sprachregionalen Lehrpläne, den bereits 2007 beschlossenen Massnahmenplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung⁴ nun auch tatsächlich umzusetzen und dabei folgende Punkte zu beachten:

- Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sollen in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten der überfachlichen Themen die Umsetzung im Lehrplan 21 sicherstellen
- Lehrerinnen und Lehrer erhalten für den Zusatzaufwand des fächerübergreifenden Unterrichts mehr professionelle Unterstützung und finanzielle Mittel.
- Die Kantone nehmen Nachhaltigkeit in die Leistungsaufträge mit den Pädagogische Hochschulen auf - und diese wird auf den Stufen Primar- und Sekundarschule in der Aus- und Weiterbildung verbindlich umgesetzt.



The Swiss Society
for Public Health



PUBLIC HEALTH SCHWEIZ
SANTÉ PUBLIQUE SUISSE
SALUTE PUBBLICA SVIZZERA

alliance **sud**

Communauté de travail
Swissaid · Action de Carême · Pain pour
le prochain · Helvetas · Caritas · Eper



for a living planet®

³ Der Grundlagenbericht des Lehrplan 21 bezeichnet die Persönlichkeitskompetenzen als sog. überfachliche Kompetenzen wie Selbstreflexion, Selbständigkeit, Eigenständigkeit, Beziehungsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Umgang mit Vielfalt, Sprachfähigkeit, Informationen nutzen, Aufgaben/Probleme lösen.

⁴ Der Massnahmenplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2007-2014:
<http://www.edk.ch/dyn/12097.php>